

IN DIESER AUSGABE:

Die Einführungsphase	1
Weltladen Korbach - Ein außerschulischer Lernort	4
Studienseminar Fritzlar - familienfreundlicher Arbeitsgeber	5
Time to say goodbye	6
Termine	6

Sie erreichen uns telefonisch:

 05622 ...
 790 494

Sekretariat:

Frau Duscha,
Frau Oesterheld 790 495

Leiterin:

Frau Meyreiß 790 472

Stellvertretende Leiterinnen:

Frau Mehlfärber 790 491
Frau Pavlik 790 475

E-Mail:

Poststelle.STS-
GHRF.FZ@kultus.hessen.de

Website:

[https://sts-ghrf-
fritzlar.bildung.hessen.de](https://sts-ghrf-fritzlar.bildung.hessen.de)

Öffnungszeiten**Sekretariat und Bibliothek:**

Di., Do.
8.00 - 14.00 Uhr und
Mo., Mi., Fr.
8.00 - 12.00 Uhr

**Öffnungszeiten Sekretariat
und Bibliothek in den Ferien:**

Mi. 9.00 - 12.00 Uhr

DIE EINFÜHRUNGSPHASE

Aus vielen ??? werden !!!

Der Vorbereitungsdienst beginnt in Hessen mit einer dreimonatigen unbewerteten Einführungsphase und ermöglicht den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV) ein Ankommen an den Ausbildungsorten Schule und Studienseminar.

„Herzlich willkommen“ lautet das Motto der Einführungstage am Studienseminar Fritzlar, die den LiV vor allem Sicherheit für den Start

in die Ausbildung geben sollen. Sie lernen das Leitungs- und Verwaltungsteam sowie einige Ausbildungskräfte kennen. Mit vielfältigen kreativen Methoden gestalten wir gemeinsam ein Lernfeld, in dem intensives Lernen voneinander und miteinander möglich wird. Neben zentralen Informationen zur Ausbildungsstruktur, zur zeitlichen Organisation sowie einer ersten Hospitation in der neuen Rolle an der Ausbildungsschule geht es dabei auch immer auch um die Frage: Wer ist – außer mir – noch hier?

Uns ist es wichtig, die LiV vom ersten Tag an mit ihrem Wissen und

Können, ihren Fragen und Zweifeln, ihrer Begeisterung und ihren Visionen miteinander ins Denken, Sprechen und Reflektieren über ihr eigenes Lernen als Lehrkraft zu bringen und ihnen zugleich ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen.

Dabei wird in wunderbarer Weise die bunte Vielfalt der Persönlichkeiten und ihrer Hintergründe sichtbar; Gemeinsamkeiten und bele-

bende Verschiedenheit werden erfahrbar.

Ein Höhepunkt der Einführungstage ist das Begrüßungscafé, das vom ersten Hauptsemester organisiert und gestaltet wird und viel Raum für informellen Austausch bietet. Bewusst unterstützen wir schon in den ersten Tagen gezielt das Netzwerken und Teambuilding der LiV untereinander.

„Partner in Crime machen das Referendariat leichter – und manchmal findet man sogar Freunde fürs Leben“, so formulierte es Frau Stolzenberger in ihrer Abschiedsrede für das Prüfungssemester im Juli.

Der Anfang

ist die Hälfte des Ganzen.

Aristoteles

Ziel des Vorbereitungsdienstes ist die Entwicklung professioneller Handlungs- und Reflexionskompetenz. Daher geben wir den LiV zu Beginn eine Art Betriebsanleitung mit auf den Weg: „Es ist Ihre Ausbildung. Wir wissen nicht, was für Sie gut ist oder wie Ihr individueller Lern- und Entwicklungsweg im Verlauf des Vorbereitungsdienstes aussehen wird.“

Wir übernehmen die Prozessverantwortung, schaffen verlässliche Rahmungen und Reflexionsangebote auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben. Sie übernehmen die Ergebnisverantwortung, bringen Ihre Lernanliegen und beruflichen Handlungssituationen in die Veranstaltungen und Module ein und dokumentieren Ihre individuelle Entwicklung in Ihrem Portfolio.“

Die dreimonatige Einführungsphase ist geprägt durch Hospitationen und angeleiteten Unterricht an der Ausbildungsschule, die Teilnahme an unterschiedlichen schulischen Veranstaltungen, das Finden von Mentorinnen und Mentoren sowie Lerngruppen und durch zahlreiche Einführungsveranstaltungen im Studienseminar.

Aus der Abschiedsrede für das Prüfungssemester am 25.06.2026

„In unserer Einführungswoche haben wir einen Satz mit auf den Weg bekommen: „Der rote Faden bist DU selbst.“ Und dieser Satz passt wirklich sehr gut zu unserem Referendariat. Denn wir alle haben in dieser Zeit unseren eigenen Weg gefunden. Wir haben gelernt, dass es nicht die eine perfekte Lehrkraft gibt. Dass wir unseren eigenen Stil entwickeln dürfen. Dass wir Fehler machen dürfen. Dass wir reflektieren müssen. Und dass wir niemals fertig sein werden. Wir werden auch in Zukunft weiter lernen. Von Kolleginnen und Kollegen. Von unseren Schülerinnen und Schülern. Und voneinander. Denn unsere Entwicklung endet nicht mit dem heutigen Tag. Sie beginnt jetzt erst richtig.“

Lilly Stolzenberger und Evelyn Völk



Evaluation am Ende der Einführungsphase

Am Ende der Einführungsphase kommen die LiV als Jahrgang im Studienseminar zusammen und blicken individuell und gemeinsam auf die vergangenen drei Monate zurück. Mosaiksteine mit verschiedenen Stichworten zu den Erfahrungen der Einführungsphase werden individuell ausgewählt, mit Stichworten, Zeichnungen, Symbolen versehen, in Beziehung gesetzt und angeordnet und dabei persönlich bewertet. Die LiV stellen sich die so entstandenen individuellen Mosaiksteine gegenseitig vor – die Vielfalt der Eindrücke und des Erlebens werden sichtbar.

Konkrete Rückmeldungen zu positiven Erfahrungen und Stolpersteinen werden an Stellwänden gesammelt; offene Fragen für die Weiterarbeit im ersten Hauptsemester werden unmittelbar aufgegriffen.

In der Evaluationsveranstaltung im Juli wurde deutlich: Die Einführungsphase wird von den LiV genutzt, um erste Vorgaben und unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen zu verstehen, Kontakte zu knüpfen und für sich selbst zentrale



Fragen zu klären. Dieser Zeitraum gestaltet sich dabei so vielfältig wie die individuellen Ausgangslagen der LiV: Welche Orientierung brauche ich – wirklich? Welche Informationen helfen mir – jetzt? Welche Grundlagen erschließen sich mir unmittelbar? Welche Vorstellungen entwickle ich von Beginn an? Wie erlebe ich den Rollenwechsel von der Studentin zur Lehrerin oder von der VSS-Lehrkraft zur Beobachterin? Habe ich bereits Mentorinnen und Mentoren gefunden – oder lerne ich vorgegebene nun kennen? Wie finden wir zueinander? Die meisten LiV bewerten die bisherige Orientierung als positiv – besonders weil sie häufig kollegial ermöglicht wird sowohl in den Ausbildungsschulen als auch im Studienseminar.

Ziel der Evaluationsveranstaltung ist es, die LiV durch gemeinsame Metareflexion und die Klärung offener Fragen zu stärken, sodass sie klar orientiert in das erste Hauptsemester starten können.

Im Rahmen dieses Rundbriefs haben wir auch einige LiV höherer Semester gefragt, wie sich ihre rückblickende Einschätzung der Einführungsphase verändert hat. Ihre Antwort lässt sich so zusammenfassen: „Dankbar für die Zeit, ankommen zu können.“ Besonders hervorgehoben werden der Austausch untereinander, der Gewinn durch Hospita-

Aus der Abschiedsrede für das Prüfungssemester am 25.06.2026

„Ein besonderer Dank gilt unserer Seminarleitung sowie allen Ausbilderinnen und Ausbildern. Sie haben uns begleitet, unterstützt, beraten und herausgefordert. Sie haben uns geholfen, unseren eigenen Weg zu finden. Sie haben uns ermutigt, Unterricht immer wieder zu hinterfragen, weiterzudenken und uns weiterzuentwickeln. Sie haben uns auch auf Dinge hingewiesen, die wir in dem Moment vielleicht nicht unbedingt hören wollten, die uns aber weiter gebracht haben. Vielen Dank für Ihre Zeit, Ihre Geduld, Ihre Begleitung auf diesem Weg und Ihr Vertrauen in uns.“

Lilly Stolzenberger und Evelyne Völk

tionen sowie die notwendige Zeit, um ein erstes Verständnis für Unterrichtspraxis im Ausbildungskontext zu entwickeln. Gerade im Hinblick auf die im Kerncurriculum geforderte Arbeit mit beruflichen Handlungssituationen im Rahmen der Portfolioarbeit erschließen sich viele Zusammenhänge für die LiV erst rückblickend im Verlauf des ersten oder sogar zweiten Hauptsemesters. Rückmeldungen dieser Art sind für uns besonders wertvoll, um die anspruchsvolle ausbildungsbegleitende Portfolioarbeit künftig noch zielgerichteter gemeinsam mit den LiV weiterzuentwickeln.

Bei der Verabschiedung im Juli überreichte das Prüfungssemester den Ausbildungskräften als Dank für die Begleitung kleine Präsente mit dem Aufdruck: „Aus vielen ??? wurden !!!“ Treffender lässt sich der lange Prozess des Ankommens und Verstehens kaum beschreiben. Gut, dass der Vorbereitungsdienst mit seinen 21 Monaten ausreichend Zeit für Entwicklung bietet.

**Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen,
die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben, und wie Bücher,
die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.
Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt,
lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken, eines fremden Tages
in die Antworten hinein.**

Rainer Maria Rilke

Maren Bielefeldt und Anke Meyreiß



Ein außerschulischer Lernort

Die LiV des ersten und zweiten Hauptsemesters im Fachseminar „Sachunterricht Grundschule“ besuchten den **Weltladen Korbach**, um einen außerschulischen Lernort kennenzulernen, der vielfältige Möglichkeiten für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bietet.



Der Weltladen Korbach besteht bereits seit Ende der 1970er Jahre und wird von der Initiative „Eine Welt Korbach“ getragen. Er ist einer von vielen Weltläden in Deutschland, die sich für Fairen Handel und Bildungsarbeit einsetzen. Auch in Bad Wildungen besteht ein Weltladen, der Schulen vergleichbare Angebote zur Verfügung stellt. Rund 20 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich dort für fairen Handel und globale Gerechtigkeit. Neben dem Verkauf von fair gehandelten Lebensmitteln, Kunsthandwerk und Geschenkartikeln versteht sich der Weltladen vor allem als Bildungsort. Besonders bemerkenswert ist auch die enge Zusammenarbeit mit der KostBar, mit der sich der Weltladen die Räumlichkeiten teilt: Dort arbeiten Menschen inklusiv zusammen.

Während unseres Besuchs stellten drei ehrenamtliche Mitarbeitende die Arbeit des Weltladens sowie verschiedene Bildungsangebote für Schulklassen vor. Dabei konnten wir die Materialien nicht nur kennenler-

nen, sondern selbst erproben und anschließend gemeinsam über Einsatzmöglichkeiten im Sachunterricht nachdenken. An verschiedenen Stationen erhielten wir Einblicke in die Themen „Banane“, „Kleidung“ und „Schokolade“.

Im Lernangebot „Banane“ beschäftigten wir uns mit den Menschen, die entlang der Wertschöpfungskette am Handel beteiligt sind. Besonders anschaulich wurde dies durch die Aufteilung des Verkaufspreises einer Banane auf die verschiedenen Akteure. Darüber hinaus wurden die Herkunftsländer der Bananen betrachtet und unterschiedliche Perspektiven auf Konsum und fairen Handel thematisiert. Auch verschiedene Fair-Trade-Siegel wurden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für Verbraucherinnen und Verbraucher untersucht.



Das Thema „Kleidung“ wurde am Beispiel einer Jeans bearbeitet. Mit Hilfe von Kartenmaterial wurde nachvollzogen, welchen Weg eine Jeans von der Baumwolle bis zum fertigen Kleidungsstück zurücklegt. Dabei wurde deutlich, wie global Produktionsprozesse organisiert sind und welche Ressourcen hierfür benötigt werden. Besonders eindrucksvoll war die Auseinandersetzung mit dem hohen Wasserverbrauch bei der Herstellung einer Jeans.

Beim Lernangebot „Schokolade“ setzten wir uns mit den einzelnen Schritten der Schokoladenherstellung auseinander, betrachteten Kakaobohnen und lernten die verschiedenen Stationen der Wertschöpfungskette kennen. Ein passendes Highlight war die gemeinsame Herstellung und Verkostung von Schokolade.



Im anschließenden Austausch wurde deutlich, welches Potenzial der Weltladen als außerschulischer Lernort für den Sachunterricht bietet. Die vorgestellten Materialien ermöglichen Kindern einen handlungsorientierten Zugang zu globalen Zusammenhängen, nachhaltigem Konsum und Fragen der Gerechtigkeit. Schulen können dabei nicht nur die Bildungsangebote vor Ort nutzen, sondern auch Materialien für den Unterricht ausleihen. Der Besuch gab uns Anregungen, wie Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung im eigenen Unterricht aufgegriffen werden können.

Wir bedanken uns herzlich bei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Weltladens Korbach für den interessanten und gelungenen Vormittag sowie die Einblicke in ihre wichtige Bildungsarbeit.

Alina Eskuche
LiV im 2. Hauptsemester

Studienseminar GHRF Fritzlar



erneut als
familienfreundlicher Arbeitgeber
ausgezeichnet

Das Studienseminar GHRF Fritzlar wurde zum dritten Mal mit dem Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen“ zertifiziert. Die erfolgreiche Rezertifizierung bestätigt unser kontinuierliches Engagement für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie für eine wertschätzende Arbeitskultur. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses fand ein Workshop statt, an dem Mitglieder der Seminarleitung, Ausbildungskräfte, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) sowie die Assistenz der Seminarleitung teilnahmen. Durch die Beteiligung der verschiedenen Gruppen konnten vielfältige Perspektiven und Erfahrungen in den Austausch einfließen. Gemeinsam wurden die bestehenden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht und neue Entwicklungsperspektiven erarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt des Workshops lag auf dem Austausch über unterschiedliche persönliche und familiäre Lebenslagen der Mitarbeitenden. Die Teilnehmenden brachten ihre Erfahrungen und Sichtweisen ein und machten deutlich, wie vielfältig die Herausforderungen sein können, die sich aus dem Zusammenspiel von Beruf und Privatleben ergeben. Dabei wurden insbesondere familiäre Belastungssituationen wie die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger oder von Familienmitgliedern mit besonderem Unterstützungsbedarf thematisiert. Die gewonnenen Einblicke halfen dabei, die

Anliegen der Mitarbeitenden noch besser zu verstehen und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung familienfreundlicher Rahmenbedingungen zu identifizieren. Die Ergebnisse des Workshops wurden in einer Zielvereinbarung festgehalten, die die Grundlage für die weitere Gestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen in den kommenden vier Jahren bildet. Bereits bewährte Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurden dabei aufgenommen und durch neue Zielsetzungen ergänzt. Als Dienststelle des Landes Hessen ist es uns ein Anliegen, die Menschen in unserem Studienseminar in unterschiedlichen Lebensphasen bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehören ein wertschätzendes Miteinander, flexible Lösungen und ein Arbeitsumfeld, in dem berufliche und private Anforderungen miteinander vereinbart werden können. Die erneute Auszeichnung ist eine Anerkennung des Engagements aller Beteiligten und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Sie ermutigt uns, die bestehenden familienfreundlichen Maßnahmen fortzuführen und im Sinne der Zielvereinbarung bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Renate Dörrie



Gütesiegel
Familienfreundlicher
Arbeitgeber
Land Hessen

Time to say goodbye ...

Annika Krug

Annika Krug hat sich seit dem 1. Februar 2025 im Rahmen eines Ausbildungsauftrags in kurzer Zeit in die Module DFB, DLL und Deutsch eingearbeitet. Zudem wirkte sie als Prüferin im Fach Deutsch an Zweiten Staatsprüfungen mit. Dabei konnte sie auf ihre umfangreichen Erfahrungen als Grundschullehrerin sowie als Seminarleiterin im Fachbereich Deutsch an der Universität Kassel und in der Begleitung des Praxissemesters zurückgreifen. Für ihren weiteren Weg als Lehrerin an der Grundschule Lohfelden sowie als Lehrende an der Universität wünschen wir ihr alles Gute!



Janina Kupferschläger

Janina Kupferschläger leitete seit dem 1. Februar 2023 das Mathematikmodul für die Grundschule und wirkte zudem vielfach als Prüferin in Zweiten Staatsprüfungen mit. Mit ihren vielfältigen fachlichen und pädagogischen Kompetenzen als Grundschullehrerin trug sie zu einer qualitativ hochwertigen und zugleich praxisnahen Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in den Modulen K1 und K2 maßgeblich bei. Wir wünschen ihr alles Gute für ihren weiteren Weg als engagierte Vollzeitlehrkraft an der MPS Adorf!



TERMINVORSCHAU



01.09.2026	Vollversammlung der LiV
30.09.2026	Schulleitungsdialogrunde
28.01.2027	Verabschiedung der LiV

Impressum:

Maren Bielefeldt | Katharina Koch |
Daniela Hartwich | Anke Meyreiß

Kontakt:

sts-ghrf-fz@kultus.hessen.de